



Vorschläge zum Wiederaufbau des kulturellen Lebens in Ulm. -1.7.45\*

Grundsätzliches.

Die Verhältnisse werden erst in einigen Monaten wieder ein bescheidenes kulturelles Leben in Ulm zulassen. Es ist aber notwendig, jetzt schon den Rahmen dafür zu schaffen. Die geistig und künstlerisch schaffenden Menschen müssen, ebenso wie die Bürgerschaft den Eindruck bekommen, dass sich auch auf diesem Gebiet neue Kräfte regen. Nur so können Anregungen reifen, Vorbereitungen, Proben und künstlerisches Schaffen wieder beginnen. Auch ist es nötig, abenteuernden Glückrittern den Weg zu sperren.

Der Rahmen.

Der Herr Oberbürgermeister bestimmt einen Leiter des Kulturamtes der Stadt Ulm. Dieser Kulturbeauftragte arbeitet ehrenamtlich. Evtl. ist ihm eine Aufwandsentschädigung zuzubilligen. Eine Schreibhilfe in einem städtischen Büro (Museum der Stadt Ulm) steht ihm nach Bedarf zur Verfügung.

Der Kulturbeauftragte gehört gleichzeitig dem städtischen Beirat an.

Er ist der Militärregierung und dem Herrn Oberbürgermeister gegenüber voll verantwortlich für das kulturelle Leben in Ulm.

Die Stadt stellt zur Förderung dieser Bestrebungen den Schuhhausaal und den Museumssaal für Veranstaltungen des Kulturamtes kostenlos zur Verfügung. Weitere Ausgaben erwachsen ihr nicht.

Veranstaltungen.

Folgende Veranstaltungen sind, wenn die Verhältnisse es zulassen, vorgesehen: Kirchenmusik im Münster (Sonntags-Organkonzerte unter Musikdirektor Fritz Hayn), der Martin-Lutherkirche und der Evang. Garnisonskirche. (Solisten u.a.: Zepparoni (Violine), Hepperle (Tenor), Gräter (Orgel).

Studio junger Musiker. Begabte junge Musiker spielen im Schuhhausaal klassische und moderne Musik (Hindemith.)

Mendler-Quartett. Das neu gegründete Ulmer Streichquartett veranstaltet Kammermusikabende.

Konzertabend Zepparoni-Hayn mit Werken von Bach, Händel, Purcell, Vivaldi.

Oratorienchor. Der Chor nimmt unter Leitung von Fritz Hayn im Gemeindesaal der Martin-Lutherkirche seine Proben wieder auf. Notenmaterial wird aus Heidenheim entliehen. Vorbereitet wird das Requiem von Mozart. Folgen soll "Elias" von Mendelsohn.

Städtisches Orchester. Ob dieser Klangkörper nach erfolgter Umbildung finanziell gehalten werden kann, ist zu überprüfen.

Musikvereine. Durch Fühlungnahme mit den neuen Vorständen ist ein enger Zusammenschluss und gemeinsames Arbeiten anzustreben.



### Vorträge.

Im Winter sprechen im Museumssaal einheimische Referenten aus den verschiedensten Gebieten über wissenschaftliche und weltanschauliche Themen. Geistliche aller Konfessionen, Wissenschaftler, Künstler und Techniker werden hierzu gewonnen. Es soll damit besonders auch der Jugend eine neue geistige Grundlage gegeben werden. Themen z.B.: Was verbindet die christlichen Konfessionen? - Die Relativitätstheorie Albert Einsteins. - Amerikanische Literatur von Poe bis Wolfe. - Die Kulturleistung des Judentums. Anerkannte Wissenschaftler sollen als Gäste herangezogen werden. Leitung: Kurt Fried (vor 1933 Volkshochschule Ulm.)

### Dichterabende und Leseabende.

Zwei oder drei bedeutende Dichter werden zu Lesungen verpflichtet. Recitationsabende (Sprecherin Frau Elisabeth Mandler-Jäger) vermitteln nach kurzen Einführungen wertvolle deutsche, amerikanische, englische und französische bzw. romanische Lyrik und Prosa. Das Mandler-Quartett rahmt die Veranstaltungen ein.

### Stadttheater.

In äusserlich schlichter, innerlich aber gediegener Form wird versucht gute klassische und moderne Schauspiele und Lustspiele aufzuführen. Beispiele: Shakespeare, Tirso de Molina, Machiavelli (Mandragola), Shaw, O'Neill, Wedekind (König Nicolo), Goethe, Hoffmannsthal u.s.w. - Singspiele und kleine Opern von Mozart, Haydn, Dittersdorf, Lortz, d'Albert u.a. können hinzukommen. In der Operette erhebt Jaques Offenbach wieder. Im Gemeindesaal der Martin-Luther-Kirche wird "Das kleine Welttheater", ein Calderon oder geistliche Spiele des Mittelalters einstudiert. Der Fundus des Stadttheaters ist gerettet. Die Bildung einer Spielschar hängt von der Möglichkeit der Finanzierung ab. Die Koppelung mit Kinovorführungen würde dieselbe erleichtern. Auch ist an die Gründung eines Theaterfonds aus Stiftungen kunstliebender Mitbürger zu denken. Die Verbindung der Kunstfreunde könnte durch eine gediegene, periodisch erscheinende kleine Kulturzeitschrift "Die Ulmer Schachtel" gefördert werden.

Kulturelle Vereine. Auch hier ist engste Zusammenarbeit anzustreben. Geschlossene Veranstaltungen fallen weg. Der Verein Museumsfreunde, der Altertumsverein, Verein für Naturwissenschaften und Mathematik werden zusammengefügt. Der Kunstverein und ein Frauenverein treten hinzu.

### Kunstleben.

Im Städtischen Museum ist Raum für kleinere Ausstellungen. Zunächst könnte der gerettete Teil der Aquarelle von Max Eyth aus Aegypten und die Ulmer Zunftaltertümer, sowie zeitgenössische Graphik gezeigt werden. - Die Jah-



resschau der Künstlergilde wird, gründlich erneuert, wieder durchgeführt. U.U. ist an die Errichtung einer Holzbaracke für Ausstellungen des Kunstvereins und der Künstlergilde zu denken. Dieselbe könnte gleichzeitig als Atelierraum für Ulmer Künstler und Kunstgewerber verwendet werden.

Finanzierung.

Aus dem Besitz des Städtischen Museums sind eine ganze Anzahl Bilder und Graphik moderner, besonders französischer Maler durchaus entbehrlich. Sie könnten durch den internationalen Kunsthandel abgestossen werden und würden zweifellos sehr gute Preise erzielen. Der Erlös gäbe einen schönen Grundstock zum Wiederaufbau des ulmischen Kulturlebens.

Schlussbemerkung.

Der Zustrom neuer seelischer und geistiger Kräfte wird die alt und müde gewordenen Ulmer innerlich erneuern. Mit frischen Kräften können sie an den Aufbau unserer lieben Stadt herangehen.

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.

Kurt Fried

Ulm, Jakob-Strassweg 1

Vorschläge des Kulturbeauftragten Kurt Fried zum Wiederaufbau des kulturellen Lebens in Ulm, Juli 1945 (StA Ulm, B 300/3 Nr. 4)